

Titelklarheit für Höhere Fachschulen schaffen

Factsheet zur Revision des Berufsbildungsgesetzes (BBG)

Die Schweizerische Konferenz der Höheren Fachschulen (K-HF) ist die nationale Dachorganisation der Höheren Fachschulen in der Schweiz. Sie vertritt über 170 Mitglieder aus allen Sprachregionen und setzt sich für die Anerkennung, Qualität und Weiterentwicklung der Höheren Berufsbildung ein. Jährlich schliessen rund 11'000 Personen einen Bildungsgang an einer Höheren Fachschule ab.

Die K-HF begrüßt die Stossrichtung der Botschaft des Bundesrates vom 30. April 2025. Die geplanten Reformen senden **ein starkes Signal zugunsten der Höheren Berufsbildung**. Besonders positiv hervorzuheben sind das **vorgesehene Bezeichnungsrecht «Höhere Fachschule»**, die **Einführung des Titelzusatzes «Professional Bachelor»**, sowie die geplante **Liberalisierung der Weiterbildungsangebote**. Damit diese Fortschritte in der Praxis wirksam werden, braucht es nun noch eine **gezielte gesetzliche Ergänzung**: Der aktuelle Entwurf erlaubt den Titelzusatz «Professional Bachelor» nur in allgemeiner Form – nicht aber in der fachspezifischen Struktur «Professional Bachelor in + Fachrichtung» in den jeweiligen Landessprachen. Genau diese Differenzierung ist zentral für die **Abgrenzung zu den eidgenössischen Berufsprüfungen, sowie die Anerkennung der Höheren Fachschulen als eigenständigen, schulisch organisierten Bildungsweg**.

Konkret schlägt die K-HF deshalb die Ergänzung eines **neuen Buchstaben c) in Art. 44a Abs. 1 BBG** vor:

c. «Professional Bachelor in [Fachrichtung]», wenn der Titel durch einen eidgenössisch anerkannten Bildungsgang an einer höheren Fachschule erworben wurde.

Diese Ergänzung im Gesetz ist nötig, um...

- **... die Höheren Fachschulen klar von den eidgenössischen Berufsprüfungen abzugrenzen** und die HF-Abschlüsse sichtbar als eigenständigen, schulisch organisierten Bildungsweg auf der Tertiärstufe zu verorten.
- **... eine Gleichsetzung mit Hochschulstudiengängen zu vermeiden** und gleichzeitig die Eigenständigkeit der Höheren Berufsbildung zu betonen. Es geht nicht um den Zugang zu konsekutiven Mastern, sondern um eine Anerkennung dieses eigenständigen Bildungswegs.
- **... die Chancen für HF-Absolvierende auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern**. In digitalisierten HR-Prozessen zählt oft nur der Titel. Fehlt der Titelzusatz «Bachelor in», werden HF-Absolvierende trotz bester Qualifikation im Vorhinein nicht berücksichtigt. Dabei werden genau diese Fachkräfte dringend gebraucht.

Nachfolgend einige Praxisbeispiele zur Veranschaulichung der vorgeschlagenen gesetzlichen Anpassung:

Aktueller Titel	Vorschlag der K-HF
Dipl. Pflegefachfrau HF	Dipl. Pflegefachfrau HF, Professional Bachelor in Pflege
Forestier diplômé ES	Forestier diplômé ES, Professional Bachelor en gestion forestière
Ingegnere diplomato SSS	Ingegnere diplomato SSS, Professional Bachelor in ingegneria elettrica

Die Frage des Titelzusatzes in den Amtssprachen ist mehr als eine technische Gesetzesanpassung – sie ist ein Gradmesser für die politische Wertschätzung der Höheren Berufsbildung. Wer zur Berufsbildung steht, muss ihre Vielfalt sichtbar machen. Die folgenden Punkte zeigen, warum ein klares Bekenntnis zur Höheren Berufsbildung jetzt notwendig ist:

- Die Höhere Berufsbildung **ist systemrelevant und ein eigenständiger, leistungsfähiger Pfeiler** des Schweizer Bildungssystems.
- Die Höhere Berufsbildung **ist kein akademischer Zweig – und will es auch nicht sein**. Die HF bietet praxisnahe, berufsorientierte Ausbildung auf Tertiärstufe.
- Die Höhere Berufsbildung **ist ein Schlüssel im Kampf gegen den Fachkräftemangel**. Die HF-Absolvierenden garantieren qualifiziertes Personal in den Branchen, die es am dringendsten brauchen. Wer Fachkräfte will, muss diese auch differenziert ausbilden.
- Die Höhere Berufsbildung **erfordert hohe Leistungsbereitschaft der Studierenden**. Dieses Engagement verdient grösste gesellschaftliche Anerkennung und faire Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Obwohl Abschlüsse der Höheren Berufsbildung (Höhere Fachschulen, eidgenössische Berufsprüfungen und Höhere Fachprüfungen) alle zur Tertiärstufe gehören, unterscheiden sie sich in Aufbau, Umfang und Ausbildungsform deutlich. Die folgende Veranschaulichung aus dem Bereich der Pflege zeigt exemplarisch, weshalb eine differenzierte Titellogik nicht nur gerechtfertigt, sondern notwendig ist:

Eine Veranschaulichung aus dem Berufsfeld Pflege

Höhere Fachschule (HF)

Ausbildungsform: Vollzeit oder berufsbegleitend, schulisch organisiert

Abschluss: Dipl. Pflegefachfrau/-mann HF – Aufwand: ca. 3600h/5400h

Titel gemäss Vorschlag K-HF: Dipl. Pflegefachfrau HF, Professional Bachelor in Pflege



Eidgenössische Berufsprüfung (BP)

Ausbildungsform: Berufsbegleitende Vorbereitungskurse

Abschluss: Fachfrau/-mann Langzeitpflege und -betreuung mit eidg. Fachausweis – Aufwand: ca. 600h

Titel gemäss Botschaft BR: Fachfrau Langzeitpflege und -betreuung mit eidg. Fachausweis, Professional Bachelor



Höhere Fachprüfung (HFP)

Ausbildungsform: Berufsbegleitende Vorbereitungskurse

Abschluss: Fachexpert:in Nephrologiepflege mit eidg. Diplom – Aufwand: ca. 900h

Titel gemäss Botschaft BR: Fachexpertin Nephrologiepflege mit eidg. Diplom, Professional Master



Quelle: berufsberatung.ch

Für weitere Auskünfte stehen **folgenden Kontaktpersonen** zur Verfügung:

- **Peter Berger**, Präsident der Schweizerischen Konferenz der Höheren Fachschulen, Tel. 079 654 8181
- **Claudia Zürcher**, Vizepräsidentin der Schweizerischen Konferenz der Höheren Fachschulen, Tel. 079 479 68 88